

Die Gemeinde studiert die Bibel

Am Sonntag Predigt, am Mittwochabend Bibelstunde. Das war das über viele Jahre gültige Programm. Beides war Aufgabe des Predigers. So nannte man damals den Pastor. Der Unterschied zwischen den zwei Anlässen bestand vor allem darin, dass der Prediger am Sonntag Hochdeutsch von der damals hohen Kanzel und am Mittwoch auf dem Boden stehend Mundart sprach.

Als die Teilnehmerzahl in der Bibelstunde am Mittwoch stetig abnahm, war eine Änderung angesagt. 1977 startete der Bund der Freien Evangelischen Gemeinden in Deutschland mit dem GBS (Gemeindebibelstudium) einer neuen Kleingruppenarbeit. Wir liessen uns inspirieren

und aus der Bibelstunde am Mittwochabend wurde das GBS. In kleinen Gruppen und mit Hilfe des Heftes «Treffpunkt Bibel», das quartalsweise erschien und für jede Woche eine Lektion anbot, studierten wir die Bibel und tauschten unsere Gedanken und Erfahrungen zum Bibeltext aus. Das war neu, auf- und anregend. Sich so mit der Bibel zu beschäftigen und nicht nur zuhören zu dürfen, fand Anklang. Immer mehr Teilnehmer kamen am Mittwochabend.

Der Mittwoch war nur die Ouvertüre

Damit noch mehr an diesem wertvollen GBS teilnehmen konnten, entschied sich die Gemeinde auf Vorschlag der damaligen Leitung, dem Brüderrat, das GBS auf den Sonntagmorgen vor

den Gottesdienst zu verlegen. Dies bedingte ein zusätzliches Programm für die Kinder. Nicht zuletzt, weil mehr als zehn Gruppen mit total rund 120 Personen am GBS teilnahmen und Gruppenräume dazu knapp waren, wurde der damalige Neubau geplant und ausgeführt. Der Predigttext im Gottesdienst war dann meistens der Text der Lektion des GBS. Die Zusammensetzung der Gruppen wurde einmal im Jahr ausgelost, damit wieder neue Leute sich näher kennenlernen konnten. Und vielleicht auch, dass den notorischen Vielrednern und -rednerinnen wieder einmal andere zuhören mussten.

Franz Jenni



Rückblick auf fünfzig Jahre lohnendes Engagement in der Evangelischen Allianz Winterthur

Einleitung

Bereits vor fünfzig Jahren waren leitende Personen aus eher pietistischen Kirchen und christliche Organisationen bemüht, sich zum gemeinsamen Gebet für die Stadt und für die Planung von gemeinsamen Veranstaltungen zu treffen. Der Allianzgedanke war vielen Einzelpersonen ein Anliegen. Erfreulicherweise ist in dieser Zeit der Zusammenhalt unter Winterthurer Christen und Gemeinden gewachsen. Eine gegenseitige Achtung und Unterstützung ist entstanden. In diversen christlichen Werken arbeiten heute Leute mit unterschiedlicher Herkunft zusammen.

Die FEG Winterthur war in all den Jahren in der Allianz durch die Pastoren und leitenden Mitgliedern meistens gut vertreten. Einige standen den Führungsgremien während Jahren vor.



Schweizerische Evangelische Allianz

Verunsicherung und Berührungsängste

Obwohl FEG-Mitglieder im Verein Evangelische Allianz Winterthur aktiv mitgearbeitet und ihn mitgeprägt haben, war in der Gemeinde bei vielen Mitgliedern eine Verunsicherung

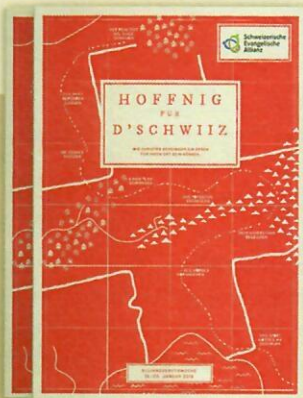
In den 70er-Jahren fanden in Winterthur Gross-evangelisationen statt.

bezüglich der Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden, u.a. charismatische Gemeinden, aber auch Landeskirchengemeinden spürbar. Man erinnerte sich immer wieder an die Berliner Erklärung von 1909, eine Resolution, in der sich die pietistische Gemeinschafts-

bewegung von der entstehenden Pfingstbewegung distanzierte. Viele kannten diese charismatischen Gemeinden nur vom Hörensagen, waren skeptisch und gegen eine Öffnung.

Die Jugendallianz als Türöffner für die charismatischen Gemeinden

Ab 1982 trafen sich Jugendliche und Leiter von Jugendgruppen, um gemeinsam Projekte für Gleichaltrige zu organisieren. Zum Beispiel ein Konzert mit Siegfried Fietz im Stadthaus, Spiel- und Sportnachmittage. In dieser Zeit entstand das Kafi Funke am Holderplatz;



In der ganzen Schweiz treffen sich vom 13. – 20. Januar Christinnen und Christen aus verschiedenen Landes- und Freikirchen in ihren lokalen und regionalen Allianzen zum Gebet. Das Thema der Allianzgebetswoche 2019 lautet «Hoffnig für d'Schwiiiz».

⇒ www.allianzgebetswoche.ch

Eröffnung 1984. Beteiligt waren einige aus der FEG, aber auch spätere Leiter aus charismatischen Gemeinden. Heute noch erzählen Beteiligte mit Begeisterung von dieser Aufbruchzeit.

Anlässlich einer Evangelisten-Konferenz in der Rämismühle haben die charismatischen Gemeinden SPM, GfU und FCG den Wunsch geäussert, in die EAW aufgenommen zu werden. Nach diversen Gesprächen hat man es gewagt und die drei Gemeinden, ca. 1984, aufgenommen. Diese Aufnahme fand in der Zeit von Wolfgang Vöhler statt. Er musste den Entscheid der EAW gemeindeintern vertreten und verteidigen, obwohl er selbst gewisse Bedenken hatte.

Gerhard Weber, langjähriger Pastor der SPM, sagt rückblickend, dass sie wohlwollend aufgenommen wurden, dass die Bereitschaft fürs Miteinander vorhanden war und er diese gute Zeit als fruchtbare Zeit in Erinnerung hat. Schon bald darauf hat Herbert Henggi, Pastor der GfU das Präsidium übernommen und die EAW mit Begeisterung und Elan geleitet.

Allianzschwerpunkte

In den 70er-Jahren fanden in Winterthur Grossevangelisationen mit dem Janzteam, mit Wilhelm Pahls und Anton Schulte statt. Später noch eine Evangelisation mit Willi Sartorius im Kirchgemeindehaus Liebestrasse. Zu diesem Zweck wurde ein gemischter Chor mit über hundert Sängerinnen und Sängern zusammengestellt. Die Vor-

bereitungen im Vorfeld waren zeit- und arbeitsintensiv. Es fanden Schulungen für das Seelsorge-Team und für die Nachbetreuung statt sowie für das Einladen im persönlichen Umfeld und auf der Strasse. Es wurden Bustransporte organisiert. Die FEG war an der Durchführung der Veranstaltungen beteiligt.

Über Jahre hinweg fand im Stadtpark die Bettags-Kundgebung mit Beteiligung der Blasmusik der Heilsarmee und des Blaukreuzes statt. Die Allianzgebetswoche hatte immer einen hohen Stellenwert und war gut besucht, die FEG war dabei meistens gut vertreten.

Das Gebet füreinander und für die Stadt

Dies hat seit der Zeit von Herbert Henggi einen hohen Stellenwert. Die Leiter treffen sich seither monatlich zum Frühgebet mit anschliessendem Frühstück. Auf Initiative von David Schneider, damals Geschäftsführer des Läbesraum, ist 1995 das monatliche Stadtgebet der EAW entstanden. Die Anliegen sind vielfältig: Gemeinden, Werke, Politik, christliche Werke in Winterthur, aktuelle Gebetsanliegen etc. FEG-Mitglieder nehmen regelmässig teil, einzelne als Teammitglieder.

Die EAW hat sich Ende der 90er-Jahre neu organisiert.

Die Gemeindeleiter wollten mehr Einfluss nehmen und sich für die Anliegen und Projekte persönlich engagieren. Es entstand der Leiterrat. Erster

Vorsitzender war während Jahren Beat Ungricht. Das Ziel war, gewissen Projekten mehr Gewicht zu geben und schneller handeln zu können. Seither finden der Allianzgottesdienst in einem grösseren Rahmen und alle vier Jahre der Alliantalk mit den Stadtratskandidaten statt. Zurzeit trifft sich der Leiterrat monatlich zum Frühgebet mit anschliessendem Frühstück und 4x jährlich mit LR-Sitzung. Jährlich findet eine 2- bis 3-tägige Retraite statt. Der heutige Präsident EAW und Leiter LR ist Marcel Mettler (Quellenhofstiftung).

Ich war als Vertreter der FEG während 17 Jahren in der EAW engagiert, zuerst als Mitglied, danach als Vorstandsmitglied und einige Jahre als deren Präsident. Ich erachte diese Zeit als eine sehr wertvolle Zeit. Ich habe viele tolle und Christus hingeebene Menschen kennengelernt. Gott hat die Arbeit der EAW gesegnet; wertvolle Frucht ist entstanden.

Ich staune, wie Gott Menschen für einen Dienst zurüstet. In allen Gemeinden gibt es gesalbte Diener, welche ihre Gaben auch übergeordnet zur Verfügung stellen. Kurt Spiess (FEG) war nie Vorstandsmitglied. Er hat jedoch durch seine Präsenz, seine Offenheit anderen gegenüber und durch persönliche Aussagen viel zur Versöhnung unter den Gemeinden und Gemeindegliedern bewirkt. Beat Ungricht hat uns mit seiner direkten Art und seiner Liebe

«Ich erachte die Zeit als Mitglied und später Präsident der EAW als eine sehr wertvolle!»

Ruedi Boss

zu Menschen, die Gott nicht kennen, wacherüttelt und motiviert, herauszutreten. Die Alphas Kurse wurden während Jahren stadtübergreifend angeboten.

Ruedi Boss,
FEG-Vertreter
in der EAW 1985-2002

